

الْاِقْتِصَادُ فِي الْاِعْتِقَادِ

Al-Iqtiṣād fī al-Iʿtiqād

Kurze Abhandlung über die Glaubenslehre
von ʿAbdulḡanī al-Maqdisī

Übersetzt und kommentiert
von Dawud Mitterhuber

IB Verlag Islamische Bibliothek



ISBN-13: 978-3-941111-50-9

Erste Auflage

© IB Verlag Islamische Bibliothek Düsseldorf 2016

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Werks darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Düsseldorf, Dul-Ḥiġġa 1437 n.H./September 2016 n.Chr.

Autor: ʿAbdulġanī al-Maqdisī

Übersetzung aus dem Arabischen:

Dawud Mitterhuber

Lektorat: Aisha-Meier Chaouki

Herausgeber: Mohammed Amine Ramdani

IB Verlag Islamische Bibliothek

www.ibverlag.de | info@ibverlag.de

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Inhaltsverzeichnis

Zur Umschrift	6
Vorwort des Übersetzers	8
1 Einführung in die islamische Glaubenslehre	8
2 Die islamischen <i>ʿAqīda</i> -Schulen	9
2.1 Nichtsunnitische Denkschulen	10
2.1.1 <i>Mu^ctazila</i> und <i>Mutakallimūn</i>	10
2.1.2 Schiiten	12
2.1.3 <i>Ḥawāriğ</i> und <i>Ibaditen</i>	14
2.1.4 <i>Murğīʿa</i>	15
2.2 Sunnitische Denkschulen	16
2.2.1 <i>Aschariten</i>	16
2.2.2 <i>Maturiditen</i>	21
2.2.3 Leute des <i>Ḥadith</i>	22
3 Der Autor	24
3.1 Bedeutung in den islamischen Wissenschaften	25
3.2 Werke	26
3.3 Verfolgung	27
4 Das Werk	27
<i>ʿAqīda</i> von ʿAbdulḡanī al-Maḡdisī	29
[Die Erhebung über den Thron]	32
Belege für die Eigenschaft „Gesicht“	37
Das Herabkommen	39

Belege für die Eigenschaft „zwei Hände“	43
<i>Nafs</i> (das Selbst)	44
Die Sichtbarkeit	46
Das Sprechen Allahs	47
<i>Qadr</i> – die Vorbestimmung	57
<i>ʿIsrāʾ</i> und <i>Miʿrāğ</i> – die Nachtreise und die Himmelfahrt	60
Der Prophet ﷺ sah seinen Herrn	61
Die Fürsprache [<i>šafāʿa</i>]	63
Der Glaube an das Becken	64
Der Glaube an die Strafe im Grab	65
Der Glaube an die Waage	66
Der Glaube [<i>ʿīmān</i>]	66
Der Unterschied zwischen Islam und <i>ʿīmān</i>	1v
Das Erscheinen des <i>Dağğāl</i> und die Herabkunft von ʿĪsā – Friede sei mit ihm	69
Der Glaube an den Todesengel	70
Vorzüge und Besonderheiten des auserwählten Propheten ﷺ	71
Die Kalifen – möge Allah mit ihnen zufrieden sein	73
Kapitel über den Vorzug des Befolgens der Sunna	75
Verzeichnis islamischer Begriffe	85

Zur Umschrift

In diesem Buch wird die Transkription der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (DMG) verwendet.

Zeichen DMG	A r a b . Zeichen	Erklärung
ɔ	ء	Stimmabsatz wie zwischen den beiden <e> in <i>beenden</i>
ṭ	ث	Stimmloses engl. th wie in <i>thing</i>
ğ	ج	Stimmloser palataler Plosiv
ḥ	ح	Stark gehauchtes h (glottal)
ḫ	خ	Wie deutsches ch wie in <i>Bach</i>
ḍ	ذ	Stimmhaftes engl. th wie in <i>that</i>
r	ر	Gerolltes oberdeutsches /r/
z	ز	Stimmhaftes s wie in <i>Sonne</i> , aber stärker
š	ش	<sch> im Deutschen
ṣ	ص	Emphatisches s
ḍ	ض	Emphatischer Reibelaut des Zungenrandes an der Innerseite der oberen Backenzähne
ṭ	ط	Emphatisches unbehauchtes /t/
ẓ	ظ	Emphatisches stimmhaftes th
ʿ	ع	Mit verengtem Kehlkopf gesprochener Kehlpresslaut
ğ̣	غ	Gaumenzäpfchen-R, jedoch weiter hinten im Rachen und intensiver

q	ق	In der Kehle (am Gaumenzäpfchen) gesprochenes /k/
w	و	Mit den Lippen gesprochen, wie engl. <i>white</i>
ā	ا	Langes /a/, entspricht eher alemannischem ä
ī	ي	Langes /i/
ū	و	Langes /u/

Einige im Sprachgebrauch deutschsprachiger Muslime sehr häufige Wörter wie *Sunna*, *Hadith*, *Umma*, *Zakat* und *Hadsch* werden nicht in dieser Umschrift wiedergegeben, weil sie bereits im normalen deutschen Sprachgebrauch etabliert sind und somit auch im Text mit deutschen Flexionsendungen erscheinen. Das Wort *Koran* wird auf Wunsch des Verlags in Umschrift mit *Qurʿān* wiedergegeben. Prophetennamen werden ebenfalls in ihrer arabischen und nicht in der eingedeutschten Form hebräischen Ursprungs wiedergegeben, dies liegt unter anderem daran, dass bei einigen arabischen Formen die hebräische Entsprechung unklar ist, so etwa bei Yaḥyā, dessen Name oft irrtümlich als *Johannes* wiedergegeben wird.

Für Zitate und sprachwissenschaftliche Angaben wird die in der deutschen Sprachwissenschaft übliche Konvention verwendet:

[] Angaben des Übersetzers im Fließtext, die nicht dem Original zu entnehmen sind.

„“ Zitate und Übersetzungen

,’ Bedeutungsangaben

< > Graphem (Einheit eines Schriftsystems)

// Phonem (Einheit des Lautsystems einer Sprache, Transkription jedoch nach DMG, um den Leser nicht zu verwirren)

* Trennzeichen zwischen Versen.

Vorwort des Übersetzers

Die *‘aqīda*, die Glaubenslehre des Islams, ist die erste der fünf Säulen des Islams. Die Muslime sind sich in den Grundzügen der Glaubenslehre einig, diese sind die sechs Säulen des Glaubens: der Glaube an Allah, die Engel, die Offenbarung, die Propheten, das Jenseits und die göttliche Vorbestimmung. In einigen Bereichen dieser sechs Glaubensartikel bestehen jedoch unterschiedliche Ansichten, dies betrifft vor allem die nichtsunnitischen Gruppierungen. Dieses Buch ist ein klassisches Einführungswerk der sunnitischen Glaubenslehre nach der alten Methode der frühen Gelehrten.

1 Einführung in die islamische Glaubenslehre

Die islamische Glaubenslehre befasst sich im Kern mit den sechs Säulen des Glaubens: der Glaube an Allah, die Engel, die Propheten, die Offenbarungsbücher, das Jenseits und die Vorbestimmung.

Abhandlungen über die Glaubenslehre kamen erst mit dem Auftreten von Sekten auf, die bestimmte Glaubensartikel ablehnten oder umdeuteten. Daher enthalten viele frühe Abhandlungen zur Glaubenslehre in ihren Titeln Wendungen wie *ar-radd ‘alā* „die Widerlegung von“¹, weil Gelehrte zunächst die Argumente

1 Beispiele hierfür sind: *ar-Radd ‘alā al-Marīsī* „die Widerlegung von al-Marīsī“ von ad-Dārimī, *ar-Radd ‘alā al-Ġahmiyya* „die Widerlegung der Ġahmiyya“ von Ibn Mandah und mit gleichen Titel von ad-Dārimī, *ar-*

abweichender Meinungen widerlegten. Als immer mehr Sekten entstanden, begannen die Gelehrten im dritten Jahrhundert damit, die Glaubenslehre in ihrer Gesamtheit zu erfassen.

Als die ursprüngliche Glaubenslehre gilt die sunnitische, da alle anderen Glaubenslehren nach ihr entstanden und sich auf bestimmte Gründer zurückführen lassen. Als dem Sunnitentum zugehörig sehen sich wiederum drei Denkschulen: die *Aschariten*, die *Maturiditen* und die *ahl al-ʿaṭar* – die Überlieferungstreuen, auch *Leute des Hadith* genannt. Das vorliegende Buch ist eine Darstellung der Glaubenslehre aus der Sicht der Überlieferungstreuen, diese Lehre basiert rein auf dem wörtlichen Verständnis der Gesamtheit der Texte aus *Qurʾān* und *Sunna*.

2 Die islamischen ʿAqīda-Schulen

Genauso wie es im Islam Schulen im *fiqh* – den Regeln zur Alltagspraxis des Muslims – gibt, gibt es auch Denkschulen, also Schulen, die unterschiedliche Ansichten in einigen Glaubensfragen haben. Die Denkschulen sind sich in den Grundzügen einig, unterscheiden sich jedoch in ihrer Methodik, der Beweisführung und in einigen Details zu den Glaubensartikeln. Die meisten Meinungsverschiedenheiten existieren im Bereich der Namen und Eigenschaften Allahs.

Radd ʿalā al-Ġahmiyya wa az-zanādiqa „die Widerlegung der *Ġahmiyya* und der Häretiker“ von ʿAḥmad ibn Ḥanbal, etc.

2.1 Nichtsunnitische Denkschulen

Es gibt Denkschulen, die sich als sunnitisch bezeichnen und solche, die die Bezeichnung Sunnitentum per se ablehnen. Als Sunniten bezeichnen sich die Richtungen, die die Sunna, also die Aussagen und Lebensweise Muḥammads ﷺ, uneingeschränkt als Quelle neben dem *Qurʾān* annehmen. Der Begriff Sunnitentum ist kein Gegenbegriff zum Schiitentum allein, wie oft vereinfacht dargestellt wird.

Die bekanntesten auch heute noch existierenden nichtsunnitischen Gruppierungen sind die Schiiten, die *Mu^ctazila*, die *Ibaditen*, die *Ḥawāriğ* und die *Murğiʿa*. Im Folgenden werden knapp die Grundzüge und Dogmen dieser Gruppierungen vorgestellt. Wer als deutschsprachiger Leser mehr Details hierüber erfahren will, sei auf das klassische Werk *al-Milal wa an-niḥal* von aš-Šahrastānī verwiesen, das von Theodor Haarbrücker vollständig unter dem Titel *Abu-ʿl-Fathʿ Muhʿammad asch-Schahrastānīʿs Religionspartheien und Philosophen-Schulen* ins Deutsche übersetzt und im Jahr 1850 vom Verlag C. A. Schwetschke und Sohn in Halle publiziert wurde.

2.1.1 *Mu^ctazila* und *Mutakallimūn*

Diese Gruppierung gehört zu den sogenannten *Mutakallimūn*, den durch griechische Aussagenlogik beeinflussten Denkschulen. Die *Mu^ctazila* bezeichnet sich selbst als *ʿahl at-tawḥīd wa al-ʿadl* „die Leute des Monotheismus und der Gerechtigkeit“.